Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 1

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

T. No.		belgische Franken je kg netto
	1. weniger als 35 g:	
	A. roh	68.—
	B. andere	75.50
	2. 35 g und mehr:	
	A. roh	37.—
	B. andere:	
	I. Gewebe ausschließlich für die Herstellung von Krawatten bestimmt (1)	30.—
	II. Nicht besonders genannt	41.50
	b) aus Seide, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
	1. roh	27.—
	2. andere	30.—
	II. Gewebe aus Kunstseide, auch mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
501bis	Krepp:	
	a) aus Kunstseide:	
	1. mit starker Drehung in Kette u. Schuß:	
	A. roh	61.—
	B. andere	70.—
	2. andere:	
	A. roh	31.50
	B. andere	34.50

(1) Unter diese Position fallen nur die gemusterten Gewebe ganz aus Seide, im Strang gefärbt, in Breiten von 60—72 cm und im Gewicht von 75—120 g je m².

T. No.		belgische Franken je kg netto
	b) aus Kunstseide, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
	1. mit starker Drehung in Kette u. Schuß:	
	A. roh	44.—
	B. andere	48.—
	2. andere:	
	A. roh	32.50
	B. andere	36.50
509bis	Andere Gewebe, nicht anderweit genannt:	
	a) aus Kunstseide, im Gewicht je m²:	
	1. weniger als 60 g:	
	A. roh	52.—
	B. andere	58.—
	2. 60 g und mehr:	
	A. roh	31.—
	B. andere	34.—
	b) aus Kunstseide, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
	1. roh	22.50
	2. andere	26.50

Bemerkungen: Die Ansätze der T.-No. 499—509bis beziehen sich nicht nur auf Gewebe aus Naturseide, sondern auch auf alle Gewebe, die mehr als 5% Seide enthalten. Das Vorhandensein von Metallfäden bedingt keine Zollerhöhung.

Alle Gewebe, die mehr als 5% Seide oder Kunstseide enthalten, werden als Mischgewebe betrachtet.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat November 1934:

	1934 kg	1933 kg	Januar-November 1934 kg
Mailand	495,460	211,580	3,465,778
Lyon	242,934	224,781	2,612,021
Zürich	17,299	12,893	184,906
St. Etienne	13,464	10,640	109,963
Turin	26,531	6,311	169,548
Como	13,881	9,389	161,355

Schweiz

Fabrikjubiläum und Arbeiterfürsorge. Die Maschinenfabrik Rüti, die während den Jahren der Export-Hochkonjunktur bis 1500 Mann beschäftigen konnte, heute aber ebenfalls in den Strudel der Wirtschaftskrise hineingezogen ist und einen schweren Kampf führt, um dem erheblich reduzierten Personalbestand so gut wie möglich Arbeit und Verdienst zu sichern, hat im Monat Dezember des vergangenen Jahres ein Jubiläum gefeiert. Es waren nämlich 50 Jahre verflossen, seitdem die von Caspar Honegger im Jahre 1842

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat November 1934 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	November 1933
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,469	420	—	—	—	38	—	2,927	2,990
Trame	151	100	—	83	34	5,106	—	5,474	3,602
Grège	131	—	—	1,832	362	4,962	1,579	8,866	6,177
Crêpe	—	32	—	—	—	—	—	32	124
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	222	—
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	125	164
	2,751	552	—	1,915	396	10,106	1,579	17,646	13,057

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	48	1,360	25	23	—	—	—	Baumwolle kg 11
Trame	41	1,005	23	7	—	11	1	Wolle „ 45
Grège	165	5,280	—	1	—	9	—	
Crêpe	—	—	11	—	—	—	5	
Kunstseide	5	41	9	16	—	—	—	
Kunstseide-Crêpe	11	186	39	19	—	—	3	Der Direktor:
	270	7,872	107	66	—	20	9	**Müller.**

gegründete Maschinenfabrik in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist. Diesen Anlaß benützte die Gesellschaft an der Generalversammlung vom 8. Dezember zu einer sozialfürsorglichen Tat, die gerade in der zukunftsungewissen Gegenwart besonders hoch einzuschätzen ist. Es wurde beschlossen, den Angestellten eine Gratifikation auszurichten und überdies der Arbeiterschaft den Weihnachtseinkauf durch Vergabungen in Abstufungen nach der Dienstzeit zu erleichtern. Die Summe für diesen Zweck beläuft sich auf 70,000 Fr. Außerdem wurden dem Fürsorgefonds der Firma zur Erhöhung des Stiftungskapitals der Betrag von 100,000 Fr. überwiesen, so daß die Jubiläumsgabe der Maschinenfabrik mit weiteren freiwilligen Fürsorgeleistungen von 130,000 Fr. die große Summe von 300,000 Franken ausmacht.

Betriebseinstellung einer Seidenweberei. Die vor mehr als siebzig Jahren gegründete Mechanische Seidenstoffweberei Adliswil hat, nach einer im Sommer 1932 vorgenommenen Sanierung, die schon damals zu wesentlichen Betriebseinschränkungen führte, mit Ende des vergangenen Jahres den Betrieb stillgelegt. Während diese Firma im Jahre 1929 noch einen Umsatz von 11,69 Mill. Fr. hatte, sank er in den ersten zehn Monaten 1934 bis auf 1,77 Mill. Fr. Durch diese Betriebseinstellung werden über 200 Arbeiter und Angestellte verdienstlos. Für die Gemeinde Adliswil ist dies ein harter Schlag.

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie war im Monat November des vergangenen Jahres recht unterschiedlich beschäftigt. Während die Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinenfabriken noch große und bedeutende Auslandsaufträge zur Erledigung brachten, ist für die Weberei-Maschinenindustrie das Monatsergebnis gegenüber dem Vorjahre ganz wesentlich schlechter geworden. Wir entnehmen der Monatsstatistik des auswärtigen Handels folgende Angaben:

Ausfuhr:	November 1933 Fr.	November **1934 Fr.**
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	369,152	**654,042**
Webstühle	655,320	**436,176**
Andere Webereimaschinen	493,538	**326,872**
Strick- und Wirkmaschinen	415,538	**454,931**

Die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie hat somit im November 1934 um rund 285,000 Fr. oder 78% mehr Maschinen ins Ausland geliefert als im November 1933. Sicher ein erfreuliches Monatsergebnis. An demselben sind Deutschland mit 133,000 Fr., die Tschechoslowakei mit 125,400 Fr. und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 105,500 Fr. führend beteiligt. Italien mit 60,900 Fr. und Argentinien mit 54,400 Fr. folgen an vierter und fünfter Stelle.

Für die Webstuhlfabriken ergibt sich gegenüber dem November 1933 ein Rückgang von 219,000 Fr. oder rund 33%, wobei neuerdings zu erwähnen ist, daß ohne Zweifel auch im November 1934 wieder eine Anzahl gebrauchter Stühle von stillgelegten Fabriken nach dem Auslande abgeschoben worden sind. Dies dürfte vor allem bei Jugoslawien zutreffen, das 805 q im Werte von 100,400 Fr. (Mittelwert 125 Fr. je q) bezogen hat. An zweiter Stelle folgt diesmal Italien mit 92,400 Franken (663 q), dann Schweden mit 71,000 Fr. und Deutschland mit 64,300 Fr.

Andere Webereimaschinen haben für den Monat November 1934 ebenfalls ein schlechteres Monatsergebnis als im Vorjahre. Der Ausfuhrrückgang beträgt 166,700 Fr., oder etwas mehr als 33% des Ausfuhrwertes vom Vorjahre. Als bester Kunde steht hier Deutschland mit dem Betrage von 129,300 Fr. weitaus an erster Stelle; in großem Abstande folgt Italien mit einem Betrag von 46,400 Fr.

Die Strick- und Wirkmaschinen-Industrie konnte im Berichtsmonat eine bescheidene Steigerung ihres vorjährigen Monatsergebnisses erzielen. Da gleichzeitig die Gewichtsmenge von 711 auf 678 q zurückgegangen ist, ergibt sich für diese Industriegruppe ein befriedigendes Resultat. Gute Kunden waren: Italien mit 163,800 Fr., Frankreich mit 97,300 Fr. und Großbritannien mit 80,500 Fr.

Deutschland

Betriebseinschränkungen in der Baumwollindustrie. Der „N. Z. Z." wird aus Berlin berichtet, daß die durch den Rohstoffmangel hervorgerufenen Betriebseinschränkungen im November v. J. weitere Fortschritte gemacht haben. Der Produktionsindex der deutschen Baumwollindustrie ist bereits im Oktober 1934 auf 95,9% der Erzeugung des Jahres 1928 zurückgegangen, fiel im November noch weiter zurück und dürfte auch im Dezember eine abermalige Einbuße erfahren haben, während er im Juni 1933 mit 118,7% den Höchststand erreicht hatte. Durch diesen Rückgang mußten sich die Spinnereien zwangsläufigen Beschränkungen unterziehen, die sich natürlich auch auf die Beschäftigung der Baumwollwebereien ungünstig auswirkten.

England

Japan und die englische Seidenindustrie. Die englische Seiden- und Kunstseidenweberei und -Wirkerei hatte bei Anlaß der Neuordnung der Seidenzölle, von ihrer Regierung einen besondern Schutz gegen die Einfuhr billiger japanischer Ware verlangt. Ein solcher ist bisher jedoch in dieser Form nicht gewährt worden, und der zunehmende Absatz japanischer Erzeugnisse in England hat daher in den letzten Monaten in den Kreisen der englischen Seidenindustrie große Aufregung hervorgerufen und auch im Parlament Widerhall gefunden. Die Regierung ist erneut zur Ergreifung von Abwehrmaßnahmen aufgefordert worden, wobei namentlich auch verlangt wird, daß die Vorschrift laut welcher ein Erzeugnis dann als britisches angesehen werde, wenn 25% des Herstellungswertes britische Arbeit darstellen, aufgehoben werde. Diese Bestimmung erlaube es nämlich der japanischen, in England veredelten Ware, als britisches Erzeugnis ausgeführt zu werden, was der eigenen Industrie großen Abbruch tue. Die unbefriedigenden Absatzverhältnisse für englische Seiden- und Kunstseidengewebe im Lande selbst werden in erster Linie auf den japanischen Wettbewerb zurückgeführt.

Italien

Textilindustrie und 40-Stunden-Woche. Einem Bericht des Korporationsministeriums ist zu entnehmen, daß die Beschäftigung in der Textilindustrie im vergangenen Herbste ganz wesentlich nachgelassen hat. Dies führte nach längern Verhandlungen am 11. Oktober 1934 zu der Uebereinkunft Gianetti-Pirelli betr. Einführung der 40-Stunden-Woche, die gemäß Dekret vom 26. November genehmigt und mit 3. Dezember 1934 eingeführt worden ist. Dadurch sollen in den verschiedenen Industrien weitere Arbeiterentlassungen verhütet und die Zahl der Arbeitslosen durch Einstellungen in den Betrieben vermindert werden. In der Baumwollindustrie ist nach dem neuesten Bericht des Korporationsministeriums die Zahl der beschäftigten Arbeiter vom Oktober 1933 bis zum Oktober 1934 von 148,531 auf 137,537 zurückgegangen, wovon 58% verkürzt arbeiteten, während es im Vorjahre von der größern Zahl nur 22% waren. Durch die Drosselung der Wolleinfuhr, womit man eine vermehrte Verwendung der eigenen Rohseide herbeiführen will, mußte auch die Wollindustrie rund 1000 Arbeiter entlassen. In der Seidenindustrie, wo besonders die Krawattenstoff-Fabrikation sehr klagt, sollen ebenfalls mehrere Hundert Arbeiter entlassen worden sein. Dagegen sollen anderseits in der Rohseiden-Industrie etwa 4000 Arbeiterinnen saisonmäßige Beschäftigung gefunden haben, während es aber im Vorjahre 6000 waren. Von den insgesamt 778 Seidenspinnereien des Landes waren im Oktober 1933 deren 348, im Oktober vergangenen Jahres aber nur 279 im Betrieb.

Zahlen aus der Kunstseidenindustrie. Die „Deutsche Kunstseidenzeitung" berichtete kürzlich in einem interessanten Aufsatz über „Produktionstechnik und Gefolgschaftsziffer" über die Wirkungen der technischen Leistungssteigerungen in der italienischen Kunstseidenindustrie. Da Italien auf dem Gebiete der Kunstseiden-Erzeugung eines der führenden Länder ist, dürften einige dieser Angaben auch unsere Leser interessieren. Nach Erhebungen des Italienischen Korporationsministeriums betrug die italienische Kunstseidenerzeugung im Jahre 1928 26,5 Mill. kg, und die Zahl der in der Kunstseidenindustrie beschäftigten Arbeiter 36,687. Bis zum Jahre 1933 war die Erzeugung auf 37,29 Mill. kg gestiegen, die Arbeiterzahl aber auf 17,719 gesunken. Innerhalb dieses Zeitraumes entwickelte sich die Erzeugung im Verhältnis zur Arbeiterzahl wie folgt:

Jahr	Erzeugung	Zahl der Arbeiter
1928	26,50 Mill. kg	36,687
1929	32,34 „ „	34,950
1930	30,10 „ „	33,957
1931	34,60 „ „	26,927
1932	32,10 „ „	19,375
1933	37,29 „ „	17,719

Während also die italienische Kunstseidenindustrie in einem Zeitraum von fünf Jahren die Erzeugung um etwa 40 Prozent steigerte, ging gleichzeitig die Zahl der beschäftigten Arbeiter um mehr als 50 Prozent zurück. Daraus ergibt sich deutlich, bemerkt der Mitarbeiter der „D. K.-Z.", welchen gewaltigen Einfluß die technische Entwicklung auf die Kostengestaltung und auf die Schaffung eines Konsumartikels hat. Noch deutlicher kommt diese Wirkung zur Geltung, wenn man hört, daß eine italienische Kunstseidenfabrik, die im Jahre 1927/28 mit einer Arbeiterzahl von 400 in drei Schichten täglich 6000 kg erzeugte, heute mit nur noch 45 Mann in ebenfalls drei Schichten 7000 kg Kunstseide täglich herstellt.

Die Fortschritte der chemotechnischen Entwicklung werden noch deutlicher, wenn man aus der jeweiligen Arbeiterzahl und der Gesamterzeugung die je Arbeiter jährlich erzeugte Garnmenge errechnet. Es ergeben sich dann folgende Leistungsziffern je Arbeiter: 1928/810 kg, 1929/937 kg, 1930/886 kg, 1931 1285 kg, 1932/1657 kg und 1933/2104 kg. Die Leistung stieg demnach von 1928 bis 1933 um 160% je Arbeiter. Daraus ergibt sich für den schaffenden Geist des Chemikers und des Technikers ganz entschieden ein vorzügliches Zeugnis, für die gesamte Volkswirtschaft aber anderseits doch auch die Frage: was machen die durch diese technischen Leistungssteigerungen verdienst- und brotlos gewordenen Arbeitermassen? Darüber gibt wohl der Bericht des Korporationsministeriums keinen Aufschluß?

Bulgarien

Die bulgarische Kokonernte erbrachte im vergangenen Jahre einen Ertrag von 1,380,000 kg oder 17,000 kg mehr als im Vorjahre. Es wurden insgesamt 25,800 Unzen Seidenraupeneier, wovon 18,100 weiße und 7700 gelbe Rasse, aufgezogen. Die ersten ergaben 970,000 kg, die letztern 410,000 kg Kokons.

Rußland

Ausdehnung der Textilindustrie. Der ausländischen Fachpresse ist zu entnehmen, daß die russische Regierung zwecks Ankäufen von Textilmaschinen und Gewährung technischer Hilfeleistungen mit Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika Verhandlungen aufgenommen hat. Russische Regierungsvertreter haben eine Studienreise nach den genannten Staaten angetreten, um die Organisation des Baumwollhandels zu studieren. Die geplanten neuen Textilbetriebe sollen in Mittelasien errichtet werden.

Japan

Die Notlage der japanischen Seidenraupenzüchter. Wir entnehmen der „N. Z. Z." folgende Meldung:

Die amtliche Ziffer der Sommer- und Herbstkokonernte wird jetzt mit 36,644,310 Kwan (ein Kwan gleich 3,5 kg) angegeben. Dies bedeutet gegenüber der entsprechenden Vorjahrsernte einen Rückgang um 14,500,229 Kwan oder 28,4%. Während indessen im vorigen Herbst durchschnittlich 4,44 Yen je Kwan erzielt wurden, beträgt der diesjährige Durchschnittspreis nur noch 2,20 Yen (wobei die neuerliche Entwertung des Yen noch gar nicht in Ansatz genommen wird), so daß die Gesamteinnahme der japanischen Farmer aus der Sommer- und Herbstkokonernte nur 80,62 Millionen Yen beträgt, gegen 201,725,000 Yen voriges Jahr. Mit andern Worten: die Kokonzüchter werden aus der diesjährigen Sommer- und Herbstkokonernte um 120 Millionen Yen weniger erlösen als voriges Jahr. Rechnet man dazu den Mindererlös aus der Frühjahrskokonernte mit 180 Millionen Yen, so ergibt sich, daß die Kokonzüchter in diesem Jahr 300 Millionen Yen weniger einnehmen als 1933.

Dabei wird aus den Kreisen der Kokonzüchter selber versichert, daß die Schäden, welche der Taifun angerichtet hat, zusammen mit den Schäden durch die Trockenheit noch weit größer sind, als aus den amtlichen Ziffern hervorgeht. Die Mehrzahl der Kokonzüchter soll vor dem Bankrott stehen. Es werden daher weitgehende Unterstützungsmaßnahmen zugunsten der notleidenden Züchter verlangt, welche in Steuernachsicht, unentgeltlicher Verteilung von Futter und Verteilung von Regierungsreis zu verbilligten Preisen bestehen sollen.

SPINNEREI - WEBEREI

Neue Textilgespinste

Die Mannigfaltigkeit der heute in der Textilindustrie verarbeiteten Phantasiegespinste ist ein Faktor, der das technische Personal manchmal vor ganz neue Aufgaben stellt. Während man in der „guten alten Zeit" in der Seidenindustrie fast ausschließlich Organzin und Trame und dann und wann für gewisse Gewebe auch etwas Baumwolle und Wolle verarbeitete, kamen vor etwa 25 Jahren die Crêpezwirne hinzu, dann mußte man sich — wenn auch widerstrebend — auch zur Verarbeitung von etwas Kunstseide bequemen, die inzwischen überragende Bedeutung erlangt hat, und dazu kam nun in jüngster Zeit noch die reichhaltige Skala der gemischten Gespinste und Zwirne, von denen man früher keine Ahnung hatte. Diese verschiedenen Materialien stellen an das technische Personal weit größere Anforderungen als dies früher der Fall war. Disponent und Webermeister müssen sich mit den besondern Eigenschaften der neuen Gespinste vertraut machen, deren Behandlung und Eignung kennen, um den Anforderungen des Marktes entsprechen zu können.

In einer kürzlich in dieser Fachschrift erschienenen Abhandlung haben wir eine aufklärende Zusammenstellung der zahlreichen Fasergespinste gegeben, die in neuerer Zeit von ausländischen Kunstseidenfabriken auf den Markt gebracht worden sind. Wir haben dabei bemerkt, daß auch die schweizerische Schappeindustrie die Herstellung derartiger Flocken- und Phantasiegespinste schon seit einiger Zeit aufgenommen habe. In Ergänzung der ersten Aufstellung sollen daher nachstehend eine Anzahl der hauptsächlichsten Garne der von der Industrie-Gesellschaft für Schappe in Basel für die Weberei, Strickerei und Wirkerei hergestellten neuen Gespinste, die gegenwärtig in fast allen Modestoffen eine bedeutende Rolle spielen, kurz besprochen werden. Dabei sei vorweg betont, daß alle Garne der genannten Firma nach metrischem System numeriert werden, und daß die Bezeichnung SIS auf die genannte Erstellerfirma hinweist. Alle Materialien mit dieser Bezeichnung oder Endung sind somit Qualitätsgespinste der genannten Baslerfirma.

Vistra-SIS matt ist die Benennung für ein Gespinst aus matter Vistraspinnfaser, das kardiert oder gekämmt in allen gangbaren Nummern von 20—160 gesponnen wird.

Vistra-SIS cablée bezeichnet ein glänzendes Garn mit stärkerer Drehung.

Im Gegensatz zu der Bezeichnung „Vistraflocken", worunter die kurzen, 3—4 cm langen Fäserchen, die nach dem Baumwollspinnverfahren weiterverarbeitet werden, zu verstehen sind, wird der vorstehend erwähnte Ausdruck „Vistraspinnfaser" oder auch nur „Vistra" für die langen Fasern von 12 bis 15 cm angewendet, die von den Schappespinnereien verarbeitet werden.

Die genannten beiden Materialien können als Kette und Schuß entweder für sich oder mit andern Materialien zusammen verwendet werden. Je nach Bindung und Fadenstellung ergeben sich bei gemeinsamer Verwendung stärker betonte matte oder glänzende Bindungsgruppen. In der Strickerei-Industrie finden diese beiden Materialien als Ersatz für Wolle eine vielseitige Verwendung.

Vistra-SIS-Crêpe ist ein aus Vistraspinnfaser hergestelltes Crêpegespinst, das, wie alle Crêpematerialien, mit Links- und Rechtsdrehung angefertigt wird.

Wollstra-Crêpe ist die Bezeichnung für ein Crêpegespinst aus Vistra mit einer Beimischung von Wolle. Der Gehalt an Wolle kann verschieden gestaltet werden. Derartige Garne werden zurzeit bis zu Nummer 2/120 mtr. je nach Mischung gesponnen.

Alvisis-Crêpe ist ein Mischgarn aus Viscose und matten Azetat-Spinnfasern. Beim Färben ergibt sich dadurch ein Zweifarbeneffekt.